

Für alle Vertriebsstellen bei postamtlicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., anfalls Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Vertriebsstellen angenommen. Am nächsten Freitag-Bergzeitung unter 'Saale-Beitung' eingetragen. Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Drucklingsangabe: 'Saale-Beitung' gefälligst.

# Saale-Beitung.

Zweibundzweijähriger Jahrgang.

Anzeigen werden bei Spaltenpreis aber dem Raum mit 50 Pfg. je Zeile und 20 Pfg. Zeilezeit und in der Geschäftsstelle, G. W. W. Straße 63, I. sowie bei unseren Annahmestellen und allen Kronen-Expeditionen angenommen. Retikolen die Seite 75 Pfg. Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntag und Montag einzeln, sonst zweimal täglich. Redaktion und Druck-Geschäftsstelle: G. W. W. Straße 63, I. Druckanstalt: 17; Preisverzeichnisse: Blatt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: G. W. W. Straße 63, I. Telefon Nr. 590 u. 591.

## Der Blod und seine Feuerntaufe.

Einem von wilden Stürmen aufgewühlten Meere gleich am Sonnabend der Sitzungswoche der deutschen Volksvertretung, die an diesem Tage von 11 Uhr vormittags bis abends gegen 8 Uhr den viel angeforderten und von den Söhnen Rosjusstos so heiß bekämpften Sprachenparagrafen, den § 7 des Vereinsgesetzes, durchberiet. Doch — durchberiet? — ist ein falscher Ausdruck. Eine Beratung, eine tüchtige Abwägung des für und wider, war das nicht. In der Kommission und in der Parteipresse ist das seit Wochen schon so gründlich besorgt, waren die Äußerungen und drüben so oft geflüstert worden, daß zur 'Beratung' nichts mehr übrig blieb.

Die wirkliche Ursache, warum die Redner der Minorität den Maximalarbeitstag im Reichstage gewählt und warum ihnen der 'Blod' diese Freude durch einen Schlussantrag nicht verkümmern wollte, lag tiefer. Der Pole Wojcicki Korjant, der Vertreter des Wahlkreises Rattowitz-Bezirk, der als Hauptredner seiner Fraktion gilt, hatte, wie in den 'Beitrag' Nr. 12. ausgesprochen wird, im Bureau des Hauses in heller Aufregung mitgeteilt, es würde die äußerste Opposition getrieben werden, wenn nicht die weitgehendste Redefreiheit gewährt werde. 'Denn, meine Herren, wir werden zu Hause totesgeschlagen, wenn wir heute keine ganzen Reden halten.' — Da der Blod sein Gewissen nicht noch mehr belasten wollte, ließ er die Herren reden, die das dann auch recht gründlich besorgten: Fürst Radziwiłł, Besitzer der Grafschaft Pruzhany und Vertreter des 10. polnischen Wahlkreises, Jan Broczski, den Starzard-Berent-Direktor in den Reichstag entsandt, Herr Spahn, der in heimlichen Groll an Gott und Teufel dachte und bei der Tage noch nicht vergessen kam, wo er mit blutgebildetem Anglisten auf dem Haupt im Reichstagsparlament als gerechtfertigter Fall seine Karte abgab, — sie alle folgten redlich, daß die nicht gefüllten Tribüne auf ihre Köpfe kam. Herr Spahn sprachte den Völkern zu Gefallen vor der Behauptung nicht zurück, daß der Kampf nicht im Volkstum, sondern der 'katholischen Religion' gelte. Aber die Behauptung der Kulturkampfgeister, die als pidos de resistance vom Zentrum immer dann vorgeführt wird, wenn die Sonne Götters und Spahns im Sinnen flirrt, hatte den gewöhnlichen Erfolg nicht. Der nationalliberale Abg. Hieber nannte mit Recht diese Götterbeschwörung ein 'aufreizendes Schlagwort', das Herrn Mathias Erzberger aus Biberach so mißfiel, daß er seinem Landsmann Hieber ärgerlich zurief 'Schreien Sie doch nicht so!' — vermutlich weil er ahnte, daß ein Saubengel auf der Journalistentribüne diese Abwehr Spahns besonders sorgfältig registrieren würde.

Im übrigen hätte die Sonnabend-Sitzung des Reichstags eine tiefe Bedeutung, denn an diesem Tage mußte es sich entscheiden, ob der Blod zusammenbleibe oder nicht, ob das Eisen, das das deutsche Volk am 25. Januar 1907 geschnitten, seine Kraft und Stärke auf dem Anstoß der Parlamentarismode unter den Hammer schlägen der schwarz-roten Allianz bewahren würde. Das Eisen blieb unversehrt, und unter einem Befehlswort, wie er selten im deutschen Parlament gehört wurde, verkündete der Präsident, daß mit 200 gegen 179 Stimmen der § 7 des Vereinsgesetzes angenommen sei. Der Blod hatte seine Existenzfähigkeit, seinen Willen zum Wahren und seinen Bewieser, der Tropfen demokratischen Oels hatte gewirkt.

Die glänzende Rede des süddeutschen Demokraten, des Abg. von Payer, gab Aufschluß über die Punkte, in deren Lösung der Liberalismus die Aufgaben unserer Zeit erblickt; Payer verkündete unter dem Beifall der Linken, in den das Fischen des Zentrums und die Schnur der Sozialdemokraten klangen: 'Wir machen diesen Sprachenparagrafen und dieses Vereinsgesetz trotz mancher Bedenken, weil es in der Hauptsache doch einen Fortschritt bedeutet, und weil wir an der Fraktionsgemeinschaft und an der Wiedervereinigung festhalten und die Regierung nicht wieder dem Zentrum zutreiben wollen.'

Auf an anderer Stelle rief Herr von Payer in den Saal hinein:

'Durch Uebertreibungen kann man gerade denjenigen, denen das Prinzip zugute kommen soll, direkt schwere Schädigungen zufügen. Bei uns hat es sich bei der Prüfung der prinzipiellen Frage darum gehandelt, ob man der fremdsprachigen Bevölkerung ihre Muttersprache nehmen will. Diese Wätsch besteht nicht. Aber wir haben schließlich herausgefunden, daß wir den Satz nicht unterschreiben können, daß im Deutschen Reich in allen öffentlichen Versammlungen jeder Sprache genau dasselbe Recht zuzuschreiben soll, wie bei den Deutschen. (Beifall) Beifall bei den Franzosen.' Ich kann mir sehr gut den Fall denken, daß eine Nation die ihrantelnde Freiheit nicht wahren lassen will. (Gesächter beim Gegenstand.) Auch andere Parteien haben schon vor solchen schwierigen Entscheidungen gestanden. Die ist freilich, wie die Sozialdemokraten sich an den parlamentarischen Arbeiten beteiligen, schließt sie vor derartigen unangenehmen Entscheidungen.

Daß der württembergische Abgeordnete bei dieser manuellen Haltung in ein Weisepensit stehen würde, war klar, und so hagelten denn auch während und nach diesen Sätzen

die Zwischenrufe auf das Haupt des Temperamentvollen und mürrigen Demokraten.

Doch, der wackere Schwabe fürcht' sich nicht — ging seines Weges Schritt für Schritt! Auf diesem Wege, dem der Biopolitik, wird und muß ihm der Liberalismus folgen — eingebend der Worte Hebbels, daß man 'sich an kleinen Dingen nicht stoßen muß, wenn man zu großen auf dem Wege ist'.

## Deutsches Reich.

### Sof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser will in diesem Jahre seinen gemohnten Raibehuf auf seinem Schlosse Urville und in Mex unterlassen. Der diesjährige Besuch wird wahrscheinlich während der Kaisermandöver erfolgen.

### Der Fall Paasche.

Die 'Berl. Korresp.' veröffentlicht eine Berichtigung, in der erklärt wird, daß Herr Paasche, der Vizepräsident des Reichstages, keineswegs, wie seine Freunde behauptet hatten, durch irgend welche Drohungen mit dem Offizierskorps gegen die Zurücknahme seiner Erzählung, in den Offizierskorps sein Spottlied über den Grafen Moltke gesungen worden, veranlaßt worden sei, sondern daß er nicht die geringsten Beweise für seine Behauptung beibringen vermocht habe. Wörtlich heißt es in der 'Berl. Korresp.':

Der Inhalt ist in vielmehr folgender: Nach der Rede des Abg. Paasche in der Sitzung des Reichstags am 3. Dezember v. J. erwiderte ihn das Kriegsministerium um das erforderliche Material, um der Angelegenheit nachzugehen und eventuell die Schuldigen zur Verantwortung ziehen zu können. Hierzu erklärte sich der Abg. Paasche bereit. Die Ermittlungen führten aber zu keinem Ergebnis, da — wie der Genannte in seiner Erklärung vom 30. März selbst ausdrücklich hervorhebt — seine Informationen sich nachträglich als nicht zutreffend erwiesen. Unter diesen Umständen sprach das Kriegsministerium dem Abg. Paasche die Erwartung aus, daß er eine dementsprechende Richtigstellung werde eintreten lassen, da das Kriegsministerium sonst gezwungen wäre, seinerseits im Reichstage auf die Sache zurückzukommen. Dieser Erwartung hat der Abg. Paasche in der Sitzung des Reichstags vom 30. März in lokaler Weise entsprochen.

### Der sächsische Landtag und die Einheitschule.

Zwei Anträge zur Reform der Volksschule führten diesen Tagen umfangreiche Schuldebatten in der I. sächsischen Kammer herbei; die Frage der Einheitschule nahm dabei einen breiten Raum ein. Die nationalliberale Partei stimmte ihrer Einführung mehr platonisch zu; der Antrag der freieninnehmer forderte sie direkt. Die Regierung will, wie der neue Kultusminister Dr. Bed erklärte, von irgendwelcher gefälligen Förderung der Einheitschule in Sachsen nichts wissen. Die Gemeinden seien ohne Aenderung des Schulgesetzes, das die Volksschulen in einfache, mittlere und höhere schiedet, in der Lage, ihre Volksschule schon jetzt im Sinne der allgemeinen Volksschule aufzubauen. Vor allem aber sei die Einheitschule nicht unbedingt; die bemiittelten Eltern würden ihre Kinder Privatschulen zuführen, die von ihr gewählte Durchschnittsbildung würde unter der Bildung der mittleren und höheren Volksschule liegen. Das Ministerium werde also auch in Zukunft gefällig an die Einheitschule nicht herantritt. — Daß diese Bedenken nicht schicksalhaft sind, ist leicht zu erkennen; dagegen, daß Privatpatronen, wie Abg. emporstiegen, kann man sich wehren, wenn man ernstlich will, und dafür zu sorgen, daß die Durchschnittsbildung, die die Einheitschule gibt, nicht unter die einer mittleren oder höheren Volksschule sinkt, das steht auch in unserer Macht. Doch — die wirklichen Gründe für die Ablehnung scheinen jene Bedenken auch gar nicht zu sein. Den eigentlichen Grund plauderte der Sprecher der konservativen Partei an: Die Einheitschule zwinge einen Teil der Schüler eine Bildung auf, die sie nie verwenden könnten, und sie brüde andererseits der Bildungsgemeinschaft weiter; Freie herab. Solch klares Bekenntnis zu dem schönen Satz: 'Der dümmste Arbeiter ist der beste' hört man selten. Diese ablehnende Stellung ist gerade für Sachsen beauerlich und schwer verständlich. Gerade hier, wo die sozialen Abgründe im Laufe der Zeit schier unergründlich tief geworden sind, wo große Teile der Bevölkerung in Entfremdung nebeneinander leben, gerade hier sollte man Verständnis für die sozial-ausgleichende Wirkung der allgemeinen Volksschule haben. Der Ausbau der Volksschule in diesem Sinne würde mit der Zeit eher mehr wirken als die hiezuuland beliebten heillosen Volkseinzelmehreren.

### Der sächsische Richteritag.

Der am Sonnabend in Dresden abgehaltene außerordentliche sächsische Richteritag beschloß, nach Vorträgen des Oberlandesgerichtsrats Dr. Loh-Dresden und des Landesgerichtsdirektors Dr. Anger-Leipzig, der Teilreform des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozedurordnung zuzustimmen, ebenso der Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte auf 800 Mark nach dem Vorschlage der Novelle.

Eine leise Mahnung des deutschen Volkshäufers in Paris. Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Der deutsche Volschäfter in Paris hatte auftragsgemäß bei der fran-

zösischen Regierung darauf hingewiesen, daß durch die neuen französischen Truppenbewegungen abermals die Reichsverteidigung von Calabianca dem dortigen Handel entzogen würden. Die französische Regierung hat darauf hier mitteilen lassen, daß man in Calabianca mit der Fertigstellung der sechs in Loulon gebauten Barkassen beschäftigt sei und daß die erste davon unverzüglich in Dienst gestellt werden solle.

## Parlamentarisches.

Der Seniorenkommitee des Reichstages beschloß, zu versuchen, in dieser Woche außer dem Vereinsgesetz auch noch das Währgesetz zu erledigen, jedenfalls aber am 10. April in die Ferien zu gehen bis zum 28. April. Von da bis zum 9. Mai sollen die noch ausstehenden Rechnungssachen erledigt werden, ferner der Gehaltentwurf über den Versicherungsvertrag, die Wechselprotektvorlage, die Maß- und Gewichtsordnung, die internationalen Abkommen über das Verbot der Frauen-Nachtarbeit und der Vererbung weisen und gelben Phosphors zur Aufertigung von Zinzhöfem, die Kolonialabgaben, das Gesetz über den Unterfruchtungslohn, das Vogelstuhlgesetz, die Aenderung des § 883 des B. G. B. (Haftung des Tierhalters), der kleine Befähigungsnachweis.

## Parteinachrichten.

Die 'Nat. lib. Cor.' schreibt: Der 'Reichsbote' beschäftigt sich in seinem Sonnabendblatt mit angeleglichen Internen der nationalliberalen Partei. Er erzählt von einem merkwürdigen Beschluß, den die nationalliberale Fraktion — welche wird nicht gesagt — über Herrn Paasche wegen seiner Haltung zum Journalistenstreik gefaßt hätte, und von nationalliberalen Abmachungen mit den Freireisereisenden für die Landtagswahl. Dazu können wir sagen: Die erste Erzählung, die auf Herrn Paasche geht, ist ein Aprilscherz und zwar ein recht mittelmaßiger. Was aber das angelegliche Wahlbündnis der Nationalliberalen betrifft, so mag sich der 'Reichsbote' in der Bezeichnung verahngen. Die Nationalliberalen haben bisher weder mit den Freireisereisenden noch mit den Freireisenden eine generelle Beschließung abgeschlossen; sie gebanken, die Kandidatenfrage je nach der Lage der Dinge von Fall zu Fall zu entscheiden.

Der Delegiertenrat der freireisenden Vereinigung, der in nächster Zeit zusammenzutreten sollte, wird auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

## Allgemeine Mitteilungen.

General der Infanterie, S. D. Artbur von Lattre, zuletzt Direktor der Kriegsakademie und Mitglied der Ober-Militär-Studienkommission, ist gestorben. — Vom 3. bis 16. April tagt in Königsberg eine Beamtentommission, die den Zweck hat, die rednerische und technische Anlage des in Umrbeitung befindlichen niedersächsisch-deutsch-russischen Gütertarifs, der mit dem östpreussisch-russischen und westpreussisch-russischen Gütertarif vernehmlich wird, festzustellen.

## Deutscher Reichstag.

140. Sitzung vom Sonnabend, 4. April.

### Die Annahme des Sprachenparagrafen.

In einer Sitzung von ungewöhnlicher Dauer — sie hatte um 11 Uhr vormittags begonnen und währte bis abends gegen 8 Uhr — und von ungewöhnlicher Erregung hat der Reichstag am Sonnabend den Sprachenparagrafen des Vereinsgesetzes beraten. In dem, was in den letzten beiden Sitzungen gegen dieses Gesetz gelangt worden ist, war viel künstliche Höhe und absichtliche Uebertreibung, denn es handelte sich für die Gegner der Wiedervereinigung darum, mit diesem Gesetz die ihnen verhasste Mehrheitsbildung zu distruieren. In Wahrheit würden, wenn dieser Sprachenparagraf nicht wäre, auch die Parteien, die das Gesetz jetzt bekämpfen, ernstlich zugeben müssen, daß es zwar nicht alle Wünsche erfüllt, aber doch so wesentliche Fortschritte in der Richtung einer freireisenden Entwicklung des Vereins und Zusammenfassungsrechts enthält, daß alle Parteien ihm zustimmen könnten. Sans und Tribünen waren außerordentlich stark besetzt und je weiter die Sitzung vorrückte, desto zahlreicher wurde das Auditorium, vor dem die Führer der Parteien leuchteten. Wir geben nachstehend noch einige der bedeutungsvollsten Reden wieder: Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Sp.), mit großer Unruhe im Zentrum empfangen: Der Abg. Regien hat vorhin eine lange Rede des Abg. Dr. Müller-Sof aus der bayerischen Kammer vorgelesen, in der § 7 für unannehmbar erklärt wurde. (Sitzt, hört im Str.) Auch bei der Rede des Abg. Regien verzeichnet der stenographische Bericht fortwährend die Zwischenrufe in der Mitte. Kollege Regien wollte sein Wort mit dem Ausdruck des Bedauerns zurechnen, denn er hat aus Besehen einen Artikel der 'Frankfurter Zeitung' von Professor Quibbe für eine Rede von mir gehalten. (Schallende Heiterkeit.) Ich erkenne seine bona fides an; aber der grenzenlose blinde Fanatismus des Zentrums und der Sozialdemokratie gehen mit und eine bodenlose Leichtfertigkeit spricht doch aus dieser Verwöhnung. (Leb. Zustimmung b. d. Mehrheit.) Präsident Graf Stolberg erklärt den Vorschlag der Leichtfertigkeit für unzulässig. Eine maßhaltige Rede habe die 'neue' sozialdemokratische und Zentrumssache in den letzten Wochen gegen uns getrieben. Der 'Sturm' nennt uns politische Schwärze. Ungeschaltene der Böse, politische Bakterien von jenem Sturz. (Stimmliche lang anhaltende Hört! Hört!-Rufe bei der Mehrheit.) (Wirt. Graf







der in den besten Kreisen wegen ihrer seit Jahrzehnten anerkannten Vorzüge eingeführten „Herz“-Schuhwaren befindet sich in HALLE a. S. nur bei

# C. Buchalla

80 Gr. Steinstrasse 80



Grösste Auswahl in Arten und Formen.

Zum Quartalswechsel empfehlen wir:

- 4% Preussische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie 25 unkündbar bis 1918 Kurs ca. 98 1/2%
  - 4% Deutsche Hypothekbank (Meiningen) Pfandbriefe Serie 13 unkündbar bis 1918 (im Herzogtum Meiningen mündelsicher) Kurs ca. 98 1/2%
  - 4% Berliner Hypothekbank-Pfandbriefe Serie III und III/IV unkündbar bis 1914 bzw. 1915 Kurs ca. 97 1/2%
  - 4% Hessische Landes-Hypothekbank-Pfandbriefe Serie 14 und 15 unkündbar bis 1914 (mündelsicher in allen deutschen Bundesstaaten) Kurs ca. 99 1/2%
- sämtlich franko Provision und Spesen; ferner - soweit der Vorrat reicht - verschiedene
- 4% Stadt- und Provinzial-Anleihen,
  - 4%, 4 1/2%, 5% gute Industrie-Obligations zum Tageskurs, ebenfalls franko Provision und Spesen.

## Bank für Handel u. Industrie.

Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3. (6106)

### Eine wichtige Frage

für alle Damen und Herren, welche Wert auf ihre Toilette legen, ist die Wahl einer tadellosen eleganten Fussbekleidung.

### Pirl's Schuhwaren

sind tonangebend und stehen auf höchster Stufe der Vollkommenheit. Grösste Auswahl in allen Preislagen.

### August Pirl, Schuhwarenhaus,

Geiststrasse 10. — Tel. 2748.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

6511

### Hallesche Drahtweberei von C. H. Heiland, Halle a. S.

Drahtgewebe, Drahtgeflechte, Drahtgitter, Drahtseile, Wildgatter, Drahtzäune, mit eisernen Werten, Löwen und Tieren sowie alle Drahtarbeiten.

Magdeburgerstr. 61, Fernsprecher 2476.

### Joh. André Sebald

Das beste Haarfliegemittel

zur Erhaltung und Stärkung des Haarwuchses, sowie zur Verhütung von Schuppenbildung und Haarrast. Läden stellen sie.

Joh. André Sebalds Haarfliegemittel. Dieses hat sich in tausenden Fällen auf das Günstigste bewährt. Man verlange gratis Prospekt. Preis: 1/2 Flasche Mk. 1.20, 1/1 Flasche Mk. 5.— Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- u. Friseurgeschäften, direkt durch

Joh. André Sebald, Hildesheim 58.

Stadt. subv. Technikum Limbach 1/2a, Prosp. fr.

### Überrealschule zu Delitzsch.

Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag d. 23. April. Aufnahmeprüfung am 22. April, um 9 Uhr für Sera, um 3 Uhr für die übrigen Klassen. Anmeldungen vorher an den Direktor, Dr. Waisle.

### Staatl. genehmigte höhere Privatkabenschule

zu Halle a. S., Friedr. Str. 24. 4209 Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorhule, Gymnastik, Rechenunterricht und Beschäftigungen des Unterrichtens mit. Besondere Richtung für den Lehr- u. Lehrling. Bester Uebergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension Prospekt. Beginn des neuen Semesters am 23. April. Fr. Hüter, Schullehrer.

Bad- u. Kuranstalt Walsburg b. Ziegenrück. Hervorragend, inmitten herrl. Waldungen geleg. Klimat. Kurort m. Erzgeb. Gebiet. Anstalt 1. alle Arten der natürl. Heilw. Elektr. Lichttherapie, ortsm. Bädertherapie, ein- u. mehrschicht. Cermal., Sahlb., Moor-, Sool- u. Bäder, Massage, Heilmusik, Flug- u. Wellenzimmer, geräuschl. Bäder aller Art, Fangobehandlung u. s. w. Feinste und kurgemässe Küche. — Moderner Komfort. — Pension. — Illust. Prospekt gratis und franko durch den Expedienten.

### Bad Neuenahr Grand Hotel Flora.

Bestrenommiertes Kur-Etablissement am Platze in bevorzugter, ruhiger Lage für Zucker-, Magen-, Leber-, Gallen-, Nieren- u. s. w. Kranke. Zentralheizung, Personenaufzug, Bäder aller Art, Fangobehandlung u. s. w. Feinste und kurgemässe Küche. — Moderner Komfort. — Pension. — Illust. Prospekt gratis und franko durch den Expedienten.

### Bauer's Branerei-Ausschank

Rathausstrasse 3. Dienstag, den 7. April Schlachtfest. wozu ergebenst einladet Paul Heinrich.

### Hotel Europa.

Dienstag, 7. April 1905 Schlachtfest. Oscar Stöpel.

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 a 1/2 Paket 15 Pfg.

### Wintergarten im Café

täglich von abends 7 1/2 Uhr an fangiert das

### Künstler-Ensemble „Styria“

Solisten ersten Ranges. Volks-Kaffee-Hallen des Vereins für Volkswohl: I. am Leipziger Turm, II. Alte Promenade, (Steinbänke) III. Wörzinger, IV. Salzgrabenstr. 2, Seehalle, V. Vor dem Zeintor (Walhalla).

Alle fünf sind geöffnet von früh 10 Uhr an. Es wird verabreicht: Kaffee, Tafel, Milch, Fleischbrühe, Eiterwasser, Limonade zu 5 Pfg. in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

### Gartentreunde

Zur Frühjahrsanpflanzung und Dekoration empfehle ich ausser billigen Preisen:

- Hochstammrosen,
- Kletterrosen, Buschrosen,
- Ziersträucher, Flieder,
- Ulmen, Ahorn, Kastanien,
- Schlingpflanzen,
- Koniferen, Efeu, Efeu- wände u. Stauden, Lorbeer- kronen, Pyramiden- und Dekorationspflanzen.

### B. Möllers, Handelsgärtnerei zum „Rosengarten“

Halle a. S. Rabatpreis 10 %

### Der Oekonomielehrling

und seine Ausbildung zum Dirigenten größerer Güter. Von Ludwig Thiele-Anderbeck. 3. Auflage. Mit 9 Abbildungen. Preis geb. 3 Mk. in Einwand gebunden 4 Mk.

### Lorpfen als Desinfektions- und Düngemittel.

Von Arthur Haupt. Mit 9 Abbildungen. Preis 1 Mk.

### Obstbaumschule.

Anweisung, wie man eine Baumschule von Obstbäumen anlegen und unterhalten soll. Von S. D. L. Henne. 7. Auflage. Mit 100 Abbildungen. Preis 3 Mk.

### Weinbüchlein.

Kurze Anleitung zur Kultur der Rebe, mit Rücksicht auf Klima, Lage und Sorten, sowie zur Bereitung, Verbesserung und Behandlung des Weines. Ferner über Cöhl-, Reben- und Schimmelpilze. Mit erläuterten Abbildungen. Von Dr. Gustav Klamm. Kart. 1 Mk.

### Die Obst-Orangerie

oder kurze Anleitung zur Kultur der Birnen, Äpfeln, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen und Pfirsichen in Blumentöpfen oder Kübeln zu ziehen. Von Justus Reimann. 2. Auflage. Mit 100 Abbildungen. Preis 1.20 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schneisenfestgefelle für Bäder u. Rindböden Gr. Plästerstr. 23.

### Stadt-Theater.

Dienstag, den 7. April 1905. Vorstellung im Abonnement. Umtauschkarten gültig. 4. Viertel. Carmen. Oper in 4 Akten von Georg Bizet.

- Personen:
- Herrn: Hofe Sebald, Don José, Serg. Inluis Barré, Escamillo, Citer, Fischer, Bergmann, Juniga, Reutnant Diaz, Pichay, Morales, Sergeant Theo Raven, Wicela, ein Bauerneinweiser, Remendado, Alf. Sanborn, Dancairo, Alf. Humann, Schmuggler, Fraquita, Frieda Meyer, Mercedes, Lily Rothke, Zigeunermädchen.
- Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

### Neues Theater

Direktion: E. M. Rautberg. Dienstag: Friedrich Hebbels Maria Magdalena.

### Answärtige Theater.

Dienstag, den 7. April 1905: Altenburg. Hoftheater: Lebensgärtin. Dessau. Hoftheater: Wege den Heiligen. Erfurt. Stadttheater: Des Teufels Anteil. Leipzig. Neues Theater: Haffland. — Altes Theater: Ein Walfertraum. Magdeburg. Stadttheater: Ein Walfertraum.

### AMERICAN THEATER (Walhalla).

Sensationalste Neuheit. Kolossalster Erfolg! (6084)

### HENRY DE VRY'S

neueste Erfindung, bezieht: MONUMENTAL-PLASTIK.

HECK, Irving's Humorist. Walzer. Steidler! L. Mowall, Der mysteriöse Hut!!!

### 3 DIE GOLDENEN JUNG FRAUEN

A. A. B. A. G. Girardet HENRY DE VRY'S weltberühmte lebende Kolossal-Gemälde.

### Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. Gastspiel des „Hamburger Metropol-Theaters“

### Stürmischen Laderfolg „Ganz der Papa.“

Schwank in 3 Akten von Mars und Desvallières. 5 Monate hindurch im „Berliner Hoftheater“ täglich aufgeführt vor ausserkanntem Hause!

### Blüthner Flügel

vorzüglich erh. nur 750 Mk. B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.